

Dr. med. Oliver Harney

Nadine Roßa



Müssen wir damit zum Arzt?



Auf einen
Blick in
55
Sketchnotes

**Kindergesundheit
von Baby bis Teenager**

**SPIEGEL
Bestseller-
Autorin**



BELTZ

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Die Verlagsgruppe Beltz behält sich die Nutzung ihrer Inhalte für Text und Data Mining im Sinne von § 44b UrhG ausdrücklich vor. Die im Buch veröffentlichten Hinweise wurden mit größter Sorgfalt und nach bestem Gewissen vom Autor erarbeitet und geprüft. Eine Garantie kann jedoch weder vom Verlag noch vom Verfasser übernommen werden. Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle können wir auch für den Inhalt externer Links keine Haftung übernehmen. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Die Haftung des Autors bzw. Verlages und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- oder Vermögensschäden ist ausgeschlossen.



Dieses Buch ist erhältlich als:
ISBN 978-3-407-86814-5 Print
ISBN 978-3-407-86815-2 E-Book (EPUB)

1. Auflage 2025

© 2025 Verlagsgruppe Beltz
Werderstraße 10, 69469 Weinheim
service@beltz.de
Alle Rechte vorbehalten

© 2025 Oliver Harney und Nadine Roßa

Illustrationen: Nadine Roßa, Berlin
Lektorat: Carmen Kölz
Coverillustration und Umschlaggestaltung: Nadine Roßa, Berlin

Herstellung und Layout: Sarah Veith
Satz: Publikations Atelier, Weiterstadt
Druck und Bindung: Beltz Grafische Betriebe, Bad Langensalza
Beltz Grafische Betriebe ist ein Unternehmen mit finanziellem Klimabeitrag
(ID 15985-2104-1001).
Printed in Germany

Weitere Informationen zu unseren Autor:innen und Titeln
finden Sie unter: www.beltz.de

Inhalt

Warum Sketchnotes sich so gut für ein Buch über Kindergesundheit eignen 9

Kindergesundheit im Alltag 15

- Tipps für den Kinderarztbesuch 17
- Wann brauche ich dringend einen Arzt? 21
- Tipps für Eltern von Neugeborenen 25
- Verbrennungen und Verbrühungen 29
- Verschlucken und Ersticken 33
- Verletzungen und Stürze 37
- Nasenbluten 41
- Unfälle im Haushalt 45
- Wann dürfen kranke Kinder in die Kita? 49
- Fieber 53
- Wie Medikamente ins Kind bekommen? 57
- Vorbereitung auf Impfungen 61
- Hausapotheke 65
- Gesunde Ernährung 69
- Hautpflege 73



Säuglinge 77

- Direkt nach der Geburt und die U1 79
- Vorsorgeuntersuchung U2 83
- Vorsorgeuntersuchung U3 87
- Vorsorgeuntersuchung U4 91
- Vorsorgeuntersuchung U5 95
- Vorsorgeuntersuchung U6 99
- Der Impfplan in Deutschland 103
- Warum schreit mein Baby? 107
- Wie kannst du ein Baby tragen? 111
- Hodenhochstand 115



Kinder 119

- Vorsorgeuntersuchung U7 121
- Vorsorgeuntersuchung U7a 125
- Vorsorgeuntersuchung U8 129
- Vorsorgeuntersuchung U9 133
- Sprachentwicklung 137
- Motorische Entwicklung 141
- Zahnpflege 145
- Sehentwicklung und Augenuntersuchungen 149
- Der Nachtschreck 153
- Husten 157
- Verstopfung 161
- Vom Umgang mit Hunden 165
- Mediennutzung 169



Jugendliche 173

- Vorsorgeuntersuchung J1 175
- Bauchschmerzen 179
- Kopfschmerzen 183
- ADHS 187
- Vorhautenge 191



Spezielle Krankheiten 195

- Ohrenschmerzen 197
- Bindehautentzündung 201
- Magen-Darm-Infektionen 205
- Streptokokkenangina und Scharlach 209
- Hand-Fuß-Mund-Krankheit 213
- Zecken, FSME und Borreliose 217
- Heuschnupfen 221
- Asthma 225
- Würmer 229
- Läuse 233
- Fieberkrampf 237
- Pseudokrupp 241



Anhang 245

- Buchempfehlungen 247
- Links im Netz 248
- Wichtige Anlaufstellen 252



Warum Sketchnotes sich so gut für ein Buch über Kindergesundheit eignen



Das Wohlergehen unserer Kinder ist das Fundament für ein glückliches und erfülltes Leben. Doch die Welt der Medizin kann komplex und für Eltern manchmal auch einschüchternd sein, besonders wenn es um die Gesundheit unserer Kleinsten geht. Dieser Ratgeber möchte dir helfen, die wichtigsten medizinischen Themen rund um die **Kindergesundheit** auf eine zugängliche und verständliche Weise zu erfassen, damit du kompetent und schnell handeln kannst, wenn dein Kind krank ist, sich nicht wohl fühlt oder einen kleinen Unfall hat. Du bekommst **kurze, wichtige und überschaubare Informationen** über die normale Entwicklung von Kindern und häufige Symptome von Krankheiten, vor allem aber auch über Warnzeichen, bei denen du rasch handeln musst. Keine Frage wird häufiger gestellt als »**Müssen wir damit zum Arzt?**«, und dieses Buch versammelt die aus unserer Erfahrung häufigsten Unsicherheiten, Fragen und Probleme, mit denen Eltern in die Praxis kommen. Und weil wir wissen, dass ein Bild oft schneller verstanden wird als ein Text, haben wir das Medizinerwissen zum ersten Mal in einer neuen Form aufbereitet – in Sketchnotes.

Was sind eigentlich Sketchnotes?

Sketchnotes sind **visuelle Notizen**, die Text und Zeichnungen kombinieren, um Informationen auf eine kreative und ansprechende Weise darzustellen. Ursprünglich dazu gedacht, persönliche Notizen visuell aufzubereiten, werden sie inzwischen auch genutzt, um Inhalte jeglicher Art zu veranschaulichen und erfreuen sich immer größerer Beliebtheit.

Sketchnotes bestehen aus einfachen Elementen wie handgezeichneten Bildern oder auch nur einfachen Symbolen, Pfeilen und Diagrammen, die zusammen mit kurzen Texten oder Stichworten ein Gesamtbild erzeugen.

Einfache und klare Darstellung

Die Kombination aus Zeichnung und Text macht komplexe medizinische Informationen leichter verständlich, da sie so auf **das Wesentliche** runtergebrochen werden.



Bilder können Zusammenhänge veranschaulichen und greifbarer machen. Dies ist besonders hilfreich, wenn es darum geht, medizinische Prozesse oder Anweisungen zu verstehen.

Bessere Merkfähigkeit

Wir Menschen können uns Informationen besser merken, wenn sie visuell unterstützt werden. Sketchnotes nutzen diese Eigenschaft des menschlichen Gehirns optimal aus, indem sie Wissen in einer Form präsentieren, sodass es leicht zu erfassen und zu behalten ist. Verbale und visuelle Informationen werden im Gehirn in unterschiedlichen, aber ähnlichen Arealen verarbeitet. Folglich werden Informationen, die aus Text und Bild bestehen, doppelt kodiert (Dual Coding) und **bleiben uns so besser im Gedächtnis**.

Schnelle Erfassung, Spaß und Engagement

Sketchnotes bieten die Möglichkeit, wichtige Informationen auf einen Blick zu erfassen. Dies ist besonders praktisch für dich als Elternteil, da du im Alltag oft wenig Zeit hast. Die kreativen, teils farbigen Elemente der Sketchnotes machen das Lernen und Verstehen von medizinischen Themen darüber hinaus eher zu einem spannenden Erlebnis. Wir möchten es dir leichter machen, dich mit den Informationen auseinanderzusetzen.

Unterstützung verschiedener Lernstile

Menschen lernen auf unterschiedliche Weisen. Manche bevorzugen das Lesen von Texten, andere lernen besser durch visuelle Hilfsmittel oder durch das Hören von Erklärungen. Ideal ist es, **alles zu kombinieren**. Sketchnotes bieten genau das: Ein Zusammenspiel aus visuellem Lernen und den Texten als gute Unterstützung für diejenigen, die über das Lesen lernen.

Welche Inhalte dich erwarten

In diesem Elternratgeber findest du eine Vielzahl an Themen, die von den häufigsten Kinderkrankheiten über Vorsorgeuntersuchungen bis hin zu Notfallmaßnahmen reichen. Jedes dieser Themen wird durch Sketchnotes anschaulich erklärt, sodass du schnell und einfach die wichtigsten Informationen aufnehmen kannst.



- **Kindergesundheit:** Hier findest du Stichworte zur Ersten Hilfe bei Kindern, Tipps für den Kinderarztbesuch, schnelle Entscheidungshilfen bei Fieber und wann du mit deinem Kind in die Arztpraxis musst.
- **Säuglinge:** Alles, was dich medizinisch im ersten Lebensjahr beschäftigt. Welche Impfungen werden in Deutschland empfohlen, was ist der Inhalt der ersten Vorsorgeuntersuchungen, warum schreit dein Baby?
- **Kinder:** Jetzt sind sie schon älter. Wie entwickeln sich Sprache und Motorik, was musst du bei der Zahnpflege beachten, was passiert bei den Vorsorgen bis zur Einschulung?
- **Jugendliche:** Wir sind als Jugendärzte die Expert:innen für die Heranwachsenden. Was erwartet deinen Teenager bei der Jugenduntersuchung? Was, wenn ihn Kopf- oder Bauchschmerzen plagen? Wie ist das mit dem ADHS?
- **Spezielle Krankheiten:** Ein Überblick über häufige Beschwerden aus der Kinder- und Jugendarztpraxis, was du zuhause tun kannst, und wann du eine Ärztin brauchst.

Wie du dieses Buch nutzen kannst

Wir hoffen, dass dieser Elternratgeber dir eine wertvolle Unterstützung im Alltag bietet und dir hilft, die Gesundheit deines Kindes besser zu verstehen und zu fördern. Mit den Sketchnotes möchten wir dir nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch Freude am Verstehen der Inhalte wecken. Dieser Ratgeber ist so gestaltet, dass du auf der ersten Seite jedes Themas mit einer einzelnen Sketchnote einen schnellen Überblick erhältst.

Du kannst gezielt nach kurzen Informationen in den Bildern suchen oder dich inspirieren lassen, die weiterführenden Erklärungen auf den Textseiten zu lesen. Hier werden die Stichpunkte aufgegriffen und detaillierter beschrieben.

Dieses Buch ist aus der Praxis eines Kinder- und Jugendarztes entstanden, es ersetzt kein Lehrbuch und verzichtet auf langatmige Texte, die du überall nachlesen kannst. Falls du dich aber **weiter informieren** möchtest: Am Ende des Buches haben wir einige Buchempfehlungen und Internetlinks aufgeschrieben, die viele der Themen vertiefen. Ansonsten: Frag deine Kinder- und Jugendärztin oder deinen Kinder- und Jugendarzt, sie werden dir gerne Auskunft geben.

Du kannst in die Sketchnotes auch eigene Notizen schreiben (warum nicht zeichnen?) oder kopieren, ausschneiden und aufhängen oder weitergeben. Da sie mit wenig Schrift und Sprache auskommen, sondern vor allem mit ihren anschaulichen Bildern arbeiten, lassen sie sich auch hervorragend in der Arbeit mit fremdsprachigen Eltern oder in der Erwachsenenbildung einsetzen.

Eine Schlussbemerkung zum Thema **Gendern**: Wir haben versucht, so konsequent wie möglich zu gendern. Gerade jedoch bei »Ärzten und Ärztinnen« wechseln wir zur besseren Lesbarkeit mal in die weibliche und mal in die männliche Form. Selbstredend sind stets beide gemeint.

Wer wir sind

Nadine Roßa:

Ich bin Sketchnoterin, Illustratorin, Visual Designerin und Visualisierungs-Expertin aus Berlin und habe über 20 Jahre Erfahrung im Bereich Design & Illustration. 2011 begegnete ich dann das erste Mal »Sketchnotes« auf einer Konferenz und ab da war es visuell um mich geschehen.

2017 erschien mein erstes Buch zu dem Thema »Sketchnotes – Visuelle Notizen für alle«, viele weitere sind gefolgt, z. B. der SPIEGEL-Bestseller »Die große Symbolbibliothek«.



Ich gebe Workshops rund um das Thema Visualisierung, Sketchnotes und Visual Storytelling und habe dabei das Anliegen, komplexe Themen (auch medizinische) visuell auf den Punkt zu bringen.

Dr. med. Oliver Harney:

Ich bin Kinder- und Jugendarzt und nun seit 22 Jahren mit eigener Praxis in Baden-Württemberg niedergelassen. Seit 18 Jahren blogge ich als »kinderdok« auf der Website kinderdok.blog, zwischenzeitlich haben sich über 1500 Blogposts angesammelt. 2013 erschien mein erstes Buch *Babyrotz und Elternschiss*, verlegt bei Eichborn, meine Arbeit brachte mir 2017 den »Goldenen Blogger«-Preis für Engagement ein. Im »Tagesspiegel« aus Berlin darf ich seit 2019 zweimal im Monat eine Kolumne schreiben – ganz analog.



In meiner täglichen Arbeit bin ich immer daran interessiert, Eltern in einfacher Form komplexe Zusammenhänge der Kindergesundheit verständlich zu machen, durch Infolyer und Broschüren, beim Schreiben im Blog oder in den Sozialen Medien. Ein geheimer Wunsch von mir: Gut zeichnen können. Ich entdeckte Nadines tolle Arbeiten im Internet und kaufte mir schließlich ihre Sketchnotes-Lehrbücher, weil sie es wie keine andere schafft, auch schwierige Themen auf freundlich-sympathische Art zu bebildern. Schließlich besuchte ich einen ihrer Zeichenkurse und fragte sie, ob sie sich eine Zusammenarbeit für einen Elternratgeber vorstellen könne. Sie konnte und brachte zudem ihre Expertise als Mutter ein. Hier ist das Ergebnis.

Für unsere Kinder. Für alle Kinder.

Kindergesundheit im Alltag



Tipps für den Kinderarztbesuch

1 Macht einen Praxis-Ausflug



1. Macht einen Praxis-Ausflug

Kinder verstehen Dinge besser, wenn sie sie kennen. Also **nimm dein Kind mit**, wenn du selbst in eine Praxis musst, egal ob zum Zahnarzt, zu deiner Allgemeinärztin oder zur Tierärztin.

Wenn ihr einen Termin in einer für euch neuen Kinderarztpraxis habt, schaut vorher mal vorbei, damit euer Kind die **Räumlichkeiten kennenlernt**. Stellt die schönen Dinge heraus, die Einrichtung, die Spielzeugeisenbahn, das Aquarium, manchmal hängen auch Bilder des Praxisteams an der Wand.

2. Sprich mit deinem Kind

Erkläre deinem Kind, was beim Praxisbesuch passiert. **Übe** das schon, wenn es noch ein Säugling ist. **Sprich** über den Arztbesuch einen Tag vorher, erkläre die Untersuchung und die Impfung, wenn eine ansteht (das hast du vorher schon geklärt, bitte!).

Spielt zuhause den Arztbesuch durch. Es gibt unendlich viele Bücher, die Praxisbesuche illustrieren, alle Kinderstars von Conni bis Benjamin Blümchen mussten schon zum Arzt. Wer es realistischer mag: es gibt auch Bilderbücher mit echten Fotos.

Arztkoffer erfreuen sich weiter großer Beliebtheit im Spielzeugladen. Da werden Kuscheltiere untersucht, Eltern und Großeltern abgehört und die Haustiere gesund gemacht. Hier wird vielleicht der Mediziner:innennachwuchs geboren.



3. Sei selbst entspannt

Du hast selbst Probleme mit Ärzten? Dann schick deine:n Partner:in zum Termin, der Mental Load darf sich ruhig auch auf mehreren Schultern verteilen.

Schreib dir alle Fragen auf, die du hast, wenn eine Vorsorgeuntersuchung ansteht. Wenn ihr einen kurzen Tagetermin oder einen Impftermin habt, stell dich bitte darauf ein, dass die Praxis das genau so plant: Mit wenig Zeit. Fürs Besprechen des aktuellen Problems oder der Impfung ist immer genug Luft. Für komplexere Themen machst du besser einen neuen Termin aus.

Nehmt euch Zeit: Fahrt früh los, seid vor dem Termin in der Praxis. So bleibt genug Zeit, einen Parkplatz zu suchen, nochmal aufs Klo zu gehen und sich in Stimmung zu bringen. Rennt draußen ein bisschen herum oder schaut euch die Umgebung an.

Dein Kind »verhungert« regelmäßig? Dann solltet ihr **vorher etwas essen**. Apfelschnitze, Keksdosen und Quetschis haben aber in der Praxis, vor allem im Sprechzimmer, nichts zu suchen.



4. Zieh deinem Kind die richtige Kleidung an

Für eine Impfung ist etwas **Kurzärmeliges** besser, für einen Säugling eine Hose (hier wird in den Oberschenkel geimpft). Bodys oder langärmelige Kleider sind bei größeren Kindern unpraktisch, da mehr ausgezogen werden muss als notwendig. Wenn ihr ins Wartezimmer müsst, dann **zieht Jacken oder Mäntel aus**. Nichts nervt Kinder mehr, als wenn ihnen zu warm wird.

Rituale sind wichtig, auch beim Arztbesuch: **Mach den Besuch zum Spiel**. Ihr zählt jedes Mal die Treppenstufen zur Praxis, ihr geht jedes Mal vorher in den Supermarkt oder den Spielzeugladen um die Ecke, um schon die Belohnung für später auszusuchen, ihr schaut jedes Mal das Conni-oder-wer-auch-immer-Arztbesuchsbuch an, ihr begrüßt alle MFAs (Medizinischen Fachangestellten), die Wartezimmer-Spieltiere und die Fische im Aquarium.

5. Schaffe positive Sicherheit und Vertrauen

Verschweige nichts, **spiele immer mit offenen Karten**. Dazu gehört schon, dass ihr überhaupt zum Arzt geht. Trotzdem macht der Ton die Musik: Betone, wie schnell eine Impfung geht, wie schnell die Praxis wieder verlassen wird, wie toll die Belohnung danach ist, und vor allem: Dass du immer dabei bist.

Mach aus dem Arztbesuch kein Drama und **benutze bitte keine Verneinungen**: »Heute gibt es keine Spritze, versprochen« ist genauso kontraproduktiv wie »Das tut gar nicht weh« oder »Der Doktor tut dir nichts«. Ist der rosa Elefant einmal im Raum, trampelt er alles kaputt.

Nehmt das **Lieblingskuscheltier** mit, um Vertrauen in einer unvertrauten und unsicheren Umgebung zu schaffen. Vertrautes bedeutet auch, sich so anzuziehen, wie man sich wohlfühlt. Ich habe schon kleine Prinzessinnen untersucht, geschminkte Katzen und Spidermänner.

6. Belohnt euch

Ein Praxisbesuch braucht keine Riesenbelohnung, es reicht eine Kugel Eis, eine Tüte Gummibärchen, ein dicker Kuss oder eine extralange Kuschelrunde. Viele Praxen haben selbst **kleine Belohnungen**: Traubenzucker, Stempel, Aufkleber, »Tattoos«, diese gruseligen Plastikmitbringsel usw. — aber Vorsicht: Das sind die Belohnungen der Praxis, bitte verspricht sie nicht, wenn ihr nicht wisst, ob es wirklich etwas davon gibt.

Und zuletzt, vergiss dich selbst nicht: **Tu dir selbst etwas Gutes**, vor und nach dem Arztbesuch deines Kindes. Du hast es dir genauso verdient.

Wann brauche ich dringend einen Arzt?



Die folgenden Punkte solltest du wirklich beherzigen bei der Frage, ab wann du mit deinem Kind dringend zum Arzt musst. Hier geht es um Symptome, die auch unsere Medizinischen Fachangestellten am Telefon aufhorchen lassen. Wir nennen sie die »Red Flags«. Gelistet sind hier keine schweren Stürze oder blutigen Verletzungen, denn da reagieren alle Eltern sofort. Hier geht es um klassische Symptome, hinter denen Schlimmeres stecken kann.

Babys vor dem 1. Geburtstag mit hohem Fieber

Bei **Säuglingen** zeigen sich viele Krankheitssymptome in den ersten 12 Lebensmonaten **noch ganz untypisch**. Manchmal trinken sie einfach nur schlechter oder sind müder als sonst.

Fieber bedeutet natürlich nicht automatisch eine schwere Erkrankung, aber Temperatur **über 38,5 Grad bis zum ersten Geburtstag** ist immer ein Alarmzeichen und sollte abgeklärt werden. Noch dringender, wenn der Säugling jünger als 6 Monate ist.



Sehr starke Schmerzen

Kinder mit Schmerzen sollten diese nicht aushalten müssen. Es gibt gute Medikamente wie Paracetamol oder Ibuprofen, um ihr Leiden zu lindern. Bitte gebt sie auch.

Kinder, deren Schmerzen jedoch so stark sind, dass auch Analgetika nichts mehr ausrichten können, gehören zu einer Ärztin. Egal wo: **Schmerzen an Kopf, Bauch, Rücken, nach Stürzen**. Kinder, die sich nicht mehr beruhigen, Säuglinge, die nichts mehr trinken wollen, große Kinder, die sich vor Schmerzen nicht mehr bewegen (auch die stillen) – ab zum Arzt.

Atemnot

»Herr Doktor, mein Kind bekommt gar keine Luft«: das hören wir oft am Telefon und ist aus Sicht der Eltern ein weites Feld.



Achten solltest du auf eine **fehlende Stimme** (Säuglinge, die nicht mal mehr schreien), sogenannte Einziehungen (sichtbare Atmung an den Rippen oder oberhalb des Brustbeins), eine **sehr schnelle Atmung oder quietschende oder feinknistende Geräusche**.

Atemprobleme können auch zu starker Blässe oder Dunkelfärbung des Gesichtes führen (Zyanose), darauf sollten Eltern ebenfalls achten.

Eintrübung

Nichtansprechbarkeit, Lethargie, Bewusstlosigkeit, ungewöhnliche Schläfrigkeit – Synonyme gibt es viele. Eintrübung ist ein **absolutes Alarmzeichen**, egal in welchem Alter.

Natürlich sind Kinder müde, wenn sie krank sind. Wenn sie aber **nicht weckbar** sind oder teilnahmslos bleiben, sich gar nicht mit Spielen oder Ablenkung aufmuntern lassen, müsst ihr zum Arzt.

Fieber bei älteren Kindern, länger als drei Tage

Eltern kennen ihre Kinder am besten. Dass ein Kind mal länger als drei Tage fiebert, kommt vor. Trotzdem ist dies ein guter Zeitpunkt, eine Ärztin aufzusuchen, um eine **schlimmere Erkrankung auszuschließen**.

Eltern missverstehen diesen Zeitpunkt aber oft als Termin, an dem nun dringend eine Behandlung stattfinden muss (bedeutet meistens, dass ein Antibiotikum gewünscht wird). Eine ausgewachsene Virusinfektion (bei der übrigens Antibiotika gar nicht wirken) wie ein grippaler Infekt kann allerdings auch mal eine Woche oder sogar zehn Tage dauern. Eine **erneute Kontrolle** nach einer Woche ist dann eine gute Idee.

Ausschläge

Langsam: Nicht alle Kinder mit Pickelchen müssen sofort eine Ärztin sehen. Es gibt eigentlich **keine dermatologischen Notfälle**.

Aber: Ausschläge, vor denen wir Ärzte Angst haben, sind »**Petechien**« (flächige Einblutungen in die Haut ohne Pustelbildung). Sie sind daran erkennbar, dass Druck auf die Haut die Rötungen nicht verschwinden lässt, »sie blassen nicht ab«. Petechien können eine schwere Sepsis anzeigen, wie sie bei Hirnhautentzündungen vorkommt.

Bitte beachte

Umgekehrt bedeutet das: Ein Kind, dass zwar krank ist, aber

- älter als ein Jahr ist, noch gut trinkt oder isst, kein Fieber hat,
- über keine Schmerzen klagt, also auch lacht und spielt,
- ganz ruhig atmet, z.B. auch durch die Nase oder mit Schnuller im Mund,
- adäquat reagiert, antwortet, seinem Spielzeug nachgeht oder sich ablenken lässt vom Kranksein,

dürfte insgesamt zwar krank, aber nicht lebensbedrohlich erkrankt sein. Ein Anruf beim Kinderarzt kann jetzt die Nerven beruhigen und Tipps von der MFA einholen hat noch nie geschadet. Im Zweifelsfall sehen wir aber gerne das Kind in der Praxis an.

Tipps für Eltern von Neugeborenen

